

Berichtsjahr

**Fragebogen
zur Qualitätssicherung und -entwicklung der
offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Einrichtung: _____

Träger: _____

Anschrift

Tel., Fax, E-Mail

1. Hauptberufliche MitarbeiterInnen

Name	Alter	Wochenstunden

Ausbildung der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen

	Anzahl
Dipl.-Soz.päd./SozialarbeiterIn (FH)	<input type="text"/>
ErzieherIn	<input type="text"/>
anderer Hochschulabschluss	<input type="text"/>
sonstige soziale (religions-)pädagogische Ausbildung	<input type="text"/>
andere Berufsausbildung	<input type="text"/>
(noch) kein Ausbildungsabschluss	<input type="text"/>
Anzahl der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen mit zusätzlicher Qualifikation	<input type="text"/>

2. Freie MitarbeiterInnen

mit fachlicher Qualifikation	Anzahl	Wochenstunden

ohne fachliche Qualifikation	Anzahl	Wochenstunden

3. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

mit fachlicher Qualifikation	Inhaber JuLeiCa	Anzahl	Wochenstunden

ohne fachliche Qualifikation	Inhaber JuLeiCa	Anzahl	Wochenstunden

Die Gesamtzahl der ehrenamtlichen/freiwilligen Helfer beträgt _____ Personen

Davon waren (zu berücksichtigen ist das Alter zum Jahresende des Berichtsjahres)

_____ Personen unter 18 Jahren

_____ Personen zwischen 18 und 26 Jahren

_____ Personen 27 Jahre und älter

davon waren _____ Personen weiblich

davon waren _____ Personen weiblich

davon waren _____ Personen weiblich

4. Öffnungszeiten der Einrichtung

Wochentag	von	bis	Stunden
Montag			
Dienstag			
Mittwoch			
Donnerstag			
Freitag			
Samstag			
Sonntag			

Stunden gesamt: _____

5. BesucherInnen der Einrichtung

Um Daten von Besuchern zu erhalten, die die verschiedenen Angebote/Formen der Einrichtung nutzen, sollen nachfolgend drei Tätigkeitsbereiche unterschieden werden: (a.) der „Normalbetrieb“ der Einrichtungen (hier: Häuser und mobile Angebote), dem die sich regelmäßig wiederholenden Angebote zuzurechnen sind; (b.) der Bereich der Kooperationsformen mit Schulen und (c.) die Sonderveranstaltungen, die nicht regelmäßig stattfinden und/oder für eine besonders große, unübersichtliche Besuchermenge organisiert werden. Entsprechend zu dieser Dreiteilung des Tätigkeitsspektrums wird (a.) nach BesucherInnen,; (b.) nach TeilnehmerInnen und (c.) nach Besuchen gefragt.

Definition der „StammesbesucherInnen“

Im „Normalbetrieb“ von Häusern – der auch regelmäßige Angebote außerhalb der Häuser einschließen kann – und mobilen Angeboten lassen sich zwei Gruppen von BesucherInnen unterscheiden:

1. Einerseits kommen BesucherInnen, die den „Normalbetrieb“ in Häusern und mobilen Angeboten regelmäßig nutzen. Diese werden *hier* als „StammesbesucherInnen“ bezeichnet und erscheinen (in den Schulzeiten) in der Regel mindestens einmal in der Woche in den OKJA-Einrichtungen. Diese Gruppe der BesucherInnen ist den MitarbeiterInnen gut bekannt, so dass von diesen nicht nur die Anzahl angegeben, sondern auch eine Kategorisierung nach Alter und Geschlecht vorgenommen werden kann. Diese Abfrage ist nicht als Stichtagsbefragung angelegt, sondern soll die Situation in dem Berichtsjahr darstellen, wobei hier unbedingt zu beachten ist, dass hier nicht die Summe der Besuche, sondern die Anzahl der Personen wichtig ist, d.h. jede/r (Stamm)BesucherIn nur einmal gezählt werden darf.
2. Andererseits nutzen den „Normalbetrieb“ von Häusern und mobilen Angeboten auch unregelmäßig erscheinende BesucherInnen, die den MitarbeiterInnen i.d.R. nicht näher bekannt sind, deren Anzahl im Berichtsjahr sich allerdings bestimmen lässt. Auch hier ist die Anzahl der (nur jeweils einmalig zu zählenden) Personen anzugeben.

a. Den „Normalbetrieb“ der Einrichtung nutzten im Berichtsjahr....

ca. **regelmäßig**
anwesende (Stamm)Besucherinnen

ca. **unregelmäßig**
anwesende Besucherinnen

Von den regelmäßig anwesenden (Stamm)BesucherInnen...

..verfügten insgesamt ca. BesucherInnen über einen **Migrationshintergrund**

.. sind	<input type="text"/>	06 bis einschl. 08 Jahre alt und davon sind	<input type="text"/>	weiblich
.. sind	<input type="text"/>	09 bis einschl. 11 Jahre alt und davon sind	<input type="text"/>	weiblich
.. sind	<input type="text"/>	12 bis einschl. 14 Jahre alt und davon sind	<input type="text"/>	weiblich
.. sind	<input type="text"/>	15 bis einschl. 17 Jahre alt und davon sind	<input type="text"/>	weiblich
.. sind	<input type="text"/>	18 bis einschl. 21 Jahre alt und davon sind	<input type="text"/>	weiblich
.. sind	<input type="text"/>	22 bis einschl. 26 Jahre alt und davon sind	<input type="text"/>	weiblich

b. Die schulbezogenen Angebote (in Kooperation mit Schule)

haben insgesamt TeilnehmerInnen genutzt.

TeilnehmerInnen der Grundschule, davon waren ca. weiblich.

TeilnehmerInnen der Klassen 5 bis 8, davon waren ca. weiblich.

TeilnehmerInnen der Klassen 9 bis 12, davon waren ca. weiblich.

c. Sonderveranstaltungen

Sonderveranstaltungen (wie z. B. Disko, Konzert, Event, Film etc.)	zeitlicher Umfang	Gesamtzahl der Besuche
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>

Teilnehmer gesamt

6. Angebote der Einrichtung

Damit sind gemeint: Regelmäßige und einmalige Angebote, Projekte, Maßnahmen, Kurse, Aktivitäten (wie z. B. Gruppen- u. Kreativangebote, Ferienaktionen, Freizeitangebote, außerschulische Bildungsangebote, Hausaufgabenhilfe, Angebote zur Vermittlung von sozialen Schlüsselkompetenzen, Schulungen, Selbstbehauptungskurse, PC-Kurse, Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur beruflichen Lebensplanung, Angebote zur berufsrelevanten Kompetenzaneignung etc.).

Angebotsform	zeitlicher Umfang	Anzahl der TeilnehmerInnen
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Teilnehmer gesamt

Spezielle Angebote

nur für Mädchen: ja nein
 nur für Jungen: ja nein

7. Welche Ziele verfolgen Sie mit ihrer Einrichtung/Arbeit (siehe insbesondere § 2, 34 Kinder- und Jugendförderungsgesetz)?

8. Inhaltliche Schwerpunkte Ihrer Einrichtung (siehe insbesondere § 10 Kinder- und Jugendförderungsgesetz)

9. In welcher Form stellen Sie die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sicher (siehe § 6 Kinder- und Jugendförderungsgesetz)?

10. Mit welchen Trägern, Einrichtungen, Vereinen etc. arbeiten Sie regelmäßig zusammen?

11. Welche Kinder und Jugendlichen wollen Sie mit Ihren Angeboten erreichen?

12. Erreichen Sie diese Kinder und Jugendlichen?

ja nein teilweise

Wenn nein oder nur teilweise - was wäre dafür erforderlich?

13. Benennen Sie die wesentlichen Probleme in Ihrer Einrichtung/Arbeit

14. Welche Veränderungen/Verbesserungen könnten Sie sich für Ihre Einrichtung/Arbeit vorstellen?

15. Welche Auswirkung hat die Arbeit Ihrer Einrichtung im Ortsteil/Wohnbereich/Stadtteil?

16. In welcher Form stellen Sie den Wirksamkeitsdialog (Erstellung eines Konzepts mit Zielen, Inhalten und Maßnahmen, Überprüfung der pädagogischen Praxis, Fachcontrolling, Qualitätssicherung) sicher?

Unterschrift: _____

Datum: _____